

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Bellage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg. Inserate im amtlichen Zeit 15 Pfg., Mellesseite 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schmeinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 33.

Donnerstag, den 20. März 1913.

17. Jahrg.

Die Gemeinde-Sparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 fallender Betriebe sowie der Umlageplan für das Jahr 1912 liegen vom 20. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Gemeindekasse zur Einsicht aus.

Dies wird hierdurch mit dem Hinweis darauf bekannt gemacht, daß binnen einer Frist von 2 Wochen von Beendigung der Angelegenheit ab jeder Betriebsunternehmer umschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Berechnung seines Beitrages bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben kann.

Ein Einspruch gegen die Veranlagung (Grundsteuer-Auslag) ist nicht mehr zulässig.

Annaburg, den 18. März 1913.

Der Gemeinde-Vorstand.
Reitzenstein.

Politische Rundschau.

Nachdem der Kaiser die Mittelmeerreise endgültig aufgegeben hat, hat die „Hohenollerren“ Bescheid erhalten, bis Mai in der Reichswehr zu verbleiben und dann zur Kieler Woche und zur Nordlandreise auszurücken.

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludwig Büßer.

9] Nachdruck verboten.

„Lieber Hartfeld,“ rief plötzlich Schwarzwild über den Tisch herüber, „Sie erinnern mich lebhaft an einen unvergeßlichen Jugendkameraden. Er hieß auch Hartfeld — Georg Hartfeld, vielleicht sind Sie verwandt mit ihm? Sein Vater war Oberst. Wir waren zusammen im Kadettenkorps und wurden gleichzeitig Junker. Bald darauf quittierte er den Dienst und soll dann Kaufmann geworden sein. Ich habe seit 25 Jahren nichts mehr über ihn gehört.“

„Das war mein Vater, Herr Hauptmann,“ entgegnete Hartfeld, und sein Blick hing mit freudiger Spannung an Schwarzwild.

„Ihr Vater? Das freut mich! Sie sehen ihm auch auffallend ähnlich. Wie geht es Ihrem alten Herrn? Es würde mich ungemein freuen, ihn nach so langer Zeit einmal wiederzusehen.“

„Ich kann mich meines Vaters nicht mehr erinnern, er ist vor 17 Jahren zu Inpoldstadt in der Donau verunglückt. Ich war damals erst drei Jahre alt.“

„Verunglückt ist er — vor 17 Jahren schon? Wie schade um diesen prächtigen, lebenslustigen Menschen!“ sagte Schwarzwild und ließ gedankenvoll den Kopf sinken.

„Baron, Herr Kamerad,“ begann der Rittmeister, „sind Sie vielleicht ein Bruder von Frau-

Der Kaiser hat die Einladung zur Einweihung des neuen Rathauses in Hannover im Juni dieses Jahres angenommen.

In Gegenwart der Kaiserin und des Prinzen August Wilhelm fand am 14. d. Mts. in Langenburg die Weikung des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, des früheren Statthalters von Elsaß-Lothringen statt.

Die Kaiserin ist von der Beerdigung des Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg wieder in Berlin eingetroffen.

Der Besuch des Herzogs von Cumberland und seiner Gemahlin am deutschen Kaiserhofe findet am Donnerstag, den 27. März, in Potsdam statt. Der Herzog wird mit allen fürstlichen Ehren empfangen und nach dem neuen Palais geleitet, wo er während seines Aufenthaltes Wohnung nimmt. Sein Sohn Prinz Ernst August, der Bräutigam der Kaiserstochter, wird diese Woche in Potsdam ein treffen, um die Diertage dort zu verleben. Die Ueberführung seiner Hofhaltung von München nach Rathenow findet in diesen Tagen statt. Eine Beilage der „London Gazette“ teilt mit, daß der König als Haupt der britischen Königsfamilie zur Vermählung des Prinzen Ernst August von Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen seine formelle Genehmigung erteilt hat.

Der Gegenbesuch des Deutschen Kaiserpaars am dänischen Hofe wird im Verlauf dieses Sommers erfolgen. Ein früherer Besuch erliefte wegen der im Mai stattfindenden Vermählungsfeier der Prinzessin Luise und der dann folgenden Jubiläumsfeier ausgeschlossen.

Der Kaiser hat dem preußischen Landwirtschaftsminister Freiherrn v. Schorlemer einen höheren militärischen Rang verliehen. Der Minister war bisher Oberleutnant der Landwehr a. D., zuletzt in der Landwehrrifartillerie zweiten Aufgebots in Trier. Jetzt hat ihn der Kaiser zum Major befördert mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments.

Im Befinden des Papstes ist eine leichte

Verfälscherung eingetreten. Der Papst leidet an Fieber und Hustenanfällen. Auch die Herzschwäche, die seiner Umgehung schon so oft Sorge bereitet hat, ist wieder erneut aufgetreten.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens sind am 17. d. Mts. je drei Millionen Zwei- und Dreimarstücke ausgegeben, die von den behördlichen Hauptstellen aus ihrem Weg durch das Land nehmen werden. Ihr Entwurf stammt von dem Medaillieur der königlichen Münze, Professor Paul Sturm. Die Silberstücke zeigen auf der einen Seite einen fliegenden Adler, der in einem Fang eine züngelnde Schlange hält. Auf dem Rande liest man: „Deutsches Reich 1913. Drei Mark.“ Die andere Seite zeigt Friedrich Wilhelm III. hoch zu Ross, umgeben von einer Gruppe ihm zubehelnder Bürger. Ueber dem Bild befindet sich die Inschrift: „Der König rief, und alle, alle kamen!“ Unter der Gruppe stehen die Worte: „Mit Gott für König und Vaterland! 17. 3. 1813.“ Auch zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms werden am 15. Juni je drei Millionen Zwei- und Dreimarstücke ausgegeben. Viele Münzen werden das neue Kaiserbildnis zeigen, das den Monarchen im Waffenrock der Kürassiere darstellt. Das Bild ist von unten her von einem Lorbeerkranz umrahmt und trägt die Unterschrift: „1888—1913“. Das neue Kaiserbildnis wird voraussichtlich auch für alle kommenden Münzprägungen Verwendung finden.

Heeresvorlage und Deckung. Ueber das Ergebnis der Konferenz der Bundesratsmitglieder und der bundesstaatlichen Minister wird amtlich folgendes bekanntgegeben: Die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Heeresveränderung wurde einstimmig anerkannt und der Gegenwurf zur Beratung der Einzelheiten sofort den Ausschüssen für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen überwiesen. Allgemeine Zustimmung fand desgleichen die Erhebung einer einmaligen Abgabe vom Vermögen zur Deckung der einmaligen Kosten. Was endlich die fortlaufenden Ausgaben betrifft, so wurden die Grundzüge sowohl für die Wehner-

lein Hartfeld, die gegenwärtig bei meiner Cousine auf Besuch weilt?“

„Jawohl, Herr Rittmeister, der einzige Bruder. Wir sind nur zwei Geschwister.“

„Ah, das trifft sich aber hübsch! Ich kenne Ihr Fräulein Schwester noch nicht persönlich, meine Cousine hat mir von ihr geschrieben, werde morgen die Ehre haben. Wie geht es Ihrer Frau Mutter und Ihrem Großvater, dem Herrn General?“

„Danke, gut, Herr Rittmeister.“

„Wir treffen uns jedenfalls öfter auf Villa Nonnengut, Herr Kamerad,“ sagte Fernwald, sich erhebend. „Danke für die liebenswürdige Bewirtung! Gute Nacht, meine Herren! Ich bin von der Reise etwas müde und bitte, mich zu entschuldigen. Auf Wiedersehen!“

Bald darauf wurde allgemein aufgebrochen, und auch Hartfeld und Schick wanderten durch die stillen, mond hellen Straßen ihren Quartieren zu.

Als Hartfeld zu Hause sein Zimmer betrat, fand er einen Brief von seinem Großvater vor. Der junge Mann konnte sich nicht erinnern, den alten Herrn jemals am Schreibtische gesehen zu haben, und mit Interesse überließ er deshalb die markigen, aber mit unsicherer Hand geschriebenen Zeilen.

Der Brief des Generals lautete:

„Bidenried, den 20. Mai 1870.“

Lieber Georg! Nach einer langen Reise von Jahren ist mir am Lebensabend noch eine große Freude zuteil geworden: Deine Beförderung zum

Unterleutnant. Ich wünsche Dir von Herzen Glück dazu! —

Zufällig erfuhr ich soeben auch, daß Herr Hauptmann Berger, der Dir stets ein besonderes Wohlwollen bewies und für den Du so außerordentlich schwärmst, Major geworden ist und Dein Bataillonskommandant wird. Du kannst diesen Umstand als eine gute Vorbedeutung für Deine Zukunft betrachten. Ich bin überzeugt, daß Du bestrebt sein wirst, Dir die Zuneigung dieses Herrn, den ich zu meinem Bedauern nicht persönlich kenne, zu erhalten.

Beim Lesen der erfreulichen Nachricht von Deiner Beförderung erinnerte ich mich wieder einmal lebhaft an jenen Tag, an dem ich zum erstenmal die Leutnants-Uniform trug. Es war bei Wina in Rußland. Weide und Deroy führten an jenem Tage die zwei dem Untergange geweihten bayerischen Divisionen Napoleon vor, der von einer kleinen Anhöhe aus, durch ein Fernglas unsere Truppen musterte und laut seinen Befehl kundgab. Fernwald wurde mit mir befördert. Ein fast numberbarer Zufall ließ uns beide die entsetzlichen Strapazen und das unschreibliche Elend jenes unglücklichen Feldzuges überwinden. Unter den Weingigen, die bewaffnet bei Weide blieben, am 13. Dezember 1812 den Niemen überschritten und preußischen Boden betreten, befanden sich auch Fernwald und ich. Das sind nun 58 Jahre her und aus dem damals 22-jährigen Leutnant ist ein 80-jähriger Greis geworden.

Ich habe in meiner militärischen Laufbahn

ung des Besitzes als auch für die sonst noch erforderlichen Steuern vereinbart. Die zuständigen Bundesratsausschüsse werden nunmehr die vom Reichsfinanzamt ausgearbeiteten Gesetzesentwürfe in den Einzelheiten feststellen. — Weiter verlautet zuverlässig, daß als untere Grenze für die Vermögensabgabe 10 000 Mark vorgehoben sind.

Für das preussische Abgeordnetenhaus finden laut „Staatsanz.“ die Wahlen der Wahlmänner am 16. Mai, die der Abgeordneten am 3. Juni statt. — Für die Förderung der Landeskultur und die innere Kolonisation fordert ein loebes dem preussischen Abgeordnetenhaus eingegangener Gesetzentwurf 25 Millionen Mark.

Das preussische Abgeordnetenhaus trat am Donnerstag noch zu einer kurzen Sitzung zusammen, um die zweite Lesung des Etats des Finanzministeriums zu erledigen und dann in die Osterferien zu geben. Die Anträge, kinderreichen Beamten Zulagen zu gewähren, gingen nochmals an die Budgetkommission zurück, darin wird u. a. noch für das Jahr 1913 ein Nachtragsetat mit ausreichenden Summen zur Bewährung von Zulagen für kinderreiche Unterbeamte und an mittlere Beamte mit Gehältern bis zu 3000 Mark gefordert. Abg. Ströbel (Soz.), der den bürgerlichen Parteien abgründige Freude vorwar, holte sich kurz vor Sitzungsschluß noch einen Ordnungsruf. Nachdem dann die Anträge über die Bekämpfung des Kinderelends, die Fürsorge für die gefährdete und vernachlässigte Jugend und die Unterstützung des Bezirksheimatwesens angenommen worden waren, schloß Vizepräsident Vorich kurz nach 12 Uhr die Sitzung mit den üblichen Wünschen für das Osterfest.

Nächste Sitzung Dienstag, 1. April: Gesetzentwurf über innere Kolonisation.

Frankreich. Die Kammer hat zum Schutze der Sparer einen Zusatzartikel zum dem Finanzgesetz angenommen, in dem bei schwerer Geld- und Freiheitsstrafe verboten wird, daß Personen, die ohne Strafausschub wegen Diebstahls, Betruges, Mißtrauensbruchs, Fälschung oder Bankrotts verurteilt worden sind, ein Bankgeschäft oder etwas ähnliches eröffnen.

Für die Stimmung in Frankreich ist ein Vorkommnis ein bedeutames Zeichen, das sich in Nancy zugetragen hat. Dort wollte der Sozialistenführer Jaures einen Vortrag gegen die Einführung der 3-jährigen Dienstzeit halten; er wurde aber trotz der Anwesenheit vieler seiner Anhänger gendiert, die Rednertribüne zu verlassen, während seine Gegner riefen: „Nach Berlin mit dem Verräter!“

Oesterreich-Ungarn. Dem ungarischen Abgeordnetenhaus hat die Regierung eine neue Hausordnung eingereicht, die u. a. eine Bestimmung enthält, wonach das Budget (trotz aller Obstruktion!) innerfallend einer gewissen Frist erledigt werden muß. Außerdem sieht diese neue Hausordnung Geldstrafen für wiederholte Widersetzlichkeit von Abgeordneten vor. Im Falle einer protokolllarischen Klage wird dem Abgeordneten eine Geldbuße von 100 Kronen, im Falle der Ausschließung für jeden Tag der Ausschließung 20 Kronen, und für den Fall, daß der ausgeschlossene Abgeordnete das Parlamentsgebäude betritt, 500 Kronen Buße auferlegt.

Balkanstaaten. Trotzdem unter den Diplomaten allgemein eine hoffnungsvolle Stimmung hinsichtlich des Balkanfriedens herrscht, scheint ein geeigneter Weg zum endlichen Friedensschluß immer noch nicht gefunden zu sein. Vor allem neigen die Balkanstaaten (mit Ausnahme von Bulgarien,

dem der Besitz von Adrianopel sicher sein würde) nicht zu einem Friedensschluß, dessen Grundlagen durch die Mächte geschlossen werden. Besonders Montenegro wehrt sich gegen die Vermittlung und will nicht eher die Waffen niederlegen, bis es Skutari erobert hat, um dessen Besitz es ja den Krieg geführt hat. Bezeichnenderweise gewinnt auch in Konstantinopel die Kriegspartei wieder an Einfluß, seitdem sich angeblich herausgestellt, daß noch nicht alle Forts von Janina an die Griechen ausgeliefert worden sind. Alles in allem begreift der Herrschende nach den vorliegenden Berichten die unverwundliche Friedenszuversicht der Diplomaten der Großmächte nicht recht.

Kostales und Provinzielles.

— Die Karwoche. Die Tage zwischen Palmsonntag und dem Ostersfest, die die Karwoche bilden, zeigen ein ganz charakteristisches Gepräge. Die ganze Karwoche hindurch wird an die bedeutungsvolle Osterzeit gemahnt, wird an die Zeit erinnert, in der einst Christus jubelnd vom Volk begrüßt in Jerusalem einzog, um nach wenigen Tagen dann den Kreuzestod zu erleiden. Die ersten Christen, die noch unter dem Bann des Dramas standen, das sich vor ihren Augen abgespielt hatte, begingen diese Tage mit düsterem Ernst. Feste Form nahm die Feier der Karwoche erst dann an, nachdem das Christentum überall Fuß gefaßt hatte. Schon zu Zeiten des großen Konstantin bildete sich eine Feier der bedeutungsvollen Woche heran. Jedes lärmende Spiel wurde verboten, alle öffentlichen Arbeiten ruhten. In der Kirche erklangen Klagelieder, und selbst die Gebete wurden nur flüsternd gesprochen. Das Kreuz auf dem Altar wurde mit einem Trauerkranz umhüllt, den Altar selbst deckten Trauerkerzen. Kein Orgelton hallte durch den Raum, und auch der eiserne Mund der Glocken war verstummt. Die ersten drei Tage waren Tage der allgemeinen Trauer, der Vorbereitung auf die Hälfte der Woche. Am „blauen Montag“ schmückte man den Altar mit blauen Stoffen, am Dienstag las man die Markuspassion, während am Mittwoch die Trauermessen begannen. Am Gründonnerstag gedachte man der Einsetzung des Abendmahls. Am Karfreitag erreichte die Trauer den Gipfel, um am folgenden Tage abzuebben und in den frühlichen Osterjubel überzugehen.

Annaburg. (Theater.) Ein äußerst humoristischer Abend steht am 1. Feiertage dem Publikum im Birgergarten bevor. Es gelangt der tolle Schwanz „Der Weg zur Hölle“ aus der Feder des bedeutenden Lustspielautors Stadelburg zur Aufführung. Die Fülle der tollen Situationen, Verlegenheiten und Verwickelungen ist eine ganz außerordentliche, und steigert sich von Akt zu Akt, sodaß der Besucher nicht aus dem Lachen herauskommt. Es sei schon jetzt auf das Wert hingewiesen, welches durch seinen äußerst humorvollen Inhalt als ein Schlager ersten Ranges gelten darf.

Annaburg. Circus U. Frese B. w. beginnt, wie aus dem Inserat ersichtlich, am Osterfest den 23. März nachmittags 4 1/2 Uhr sein nur ganz kurzes Gastspiel von Vorstellungen in Annaburg auf dem Plage in der Feldstraße. Ohne Zweifel haben wir es hier mit einem bedeutenden Unternehmen zu tun, das erfreulicherweise auch nach hier seine Schritte lenkt. Schon die ganze räumliche Circusanlage an Zelten, die elektrische Lichtzentrale zeigt einen großstädtischen Charakter. Außer einem großen Marzfall herrlicher Kassepferde

nennt die Direktion auch fremde exotische Tiere ihr Eigen; Kamele, eine wild dressierte Bärenmeute, Maultiere, Affen, Tigerdoggan werden ihre Kunst zeigen und so reichliche Umwechslung im Programm bringen. Eine große Anzahl Gloms und Aquasie bringen das Publikum in schallende Heiterkeit und die erstklassigen Darbietungen der tollkühnen Reiter und Reiterinnen auf dem Rücken der wild dahinjährenden Pferde lassen uns für Augenblicke das gefahrlose ihrer Produktionen vergeßen. Atemlose Stille herrscht, wenn die unerschrockenen Akrobaten wie lebende Gummibälle hoch oben unter der Circuskuppel ihre waghalsigen Tricks machen. Ein Besuch dieses erstklassigen Circusinstituts kann nur empfohlen werden, denn die billigen Eintrittspreise öffnen Jedermann die Pforten dieses renommierten Unternehmens.

Haudorf. 16. März. Bei der Verpachtung der hiesigen Gemeindegelände, die gestern hier stattfand und zu der zahlreiche Bieter erschienen waren, wurde von Herrn Wötter hier das Höchstgebot von 2100 abgegeben, während bisher Herr Fabrikbesitzer Bourzschütz-Wittenberg 1150 Mark zahlte.

Schwinitz. Der am Sonnabend abgehaltene Schweinemarkt war nur mittelmäßig mit Verkaufsware besetzt, desto mehr waren Händler erschienen. Infolgedessen war von einem Rückgang der Preise nichts zu merken. Die Preise für Ferkel schwankten zwischen 36 und 56 M. pro Paar. Läufer waren nur wenig zu finden und wurden bis 70 Mark pro Stück bezahlt.

Preititz. (Nach tritt der Tod den Menschen an!) Der Schmiedemeister Krause aus Preititz wollte am Sonnabend mittags aus der Heinrichsdorfer Kohlenhandlung am Bahnhofsplatz Kohlen holen, als er plötzlich umfiel und verstarb. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Torgau. 17. März. Am Sonnabend rutschte im hiesigen Stahlwerk plötzlich von einem Wagen ein 12 Zentner schweres Stück Eisen, das dem Werkmeister Dauth auf den rechten Fuß fiel. Der völlig zerquetschete Fuß wurde dem Verunglückten im Garnisonlazarett abgenommen. Dauth, der später dem hiesigen Krankenhaus überführt wurde, ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Wittenberg. 15. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in heutiger Sitzung, im Statsjahre 1913/14 196 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 200 Proz. zu den Realsteuern zu erheben.

Dessau. 15. März. Ein bebauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern nachmittag. Die aus Ertzen gebürtige, 25 Jahre alte Butterkäuferin Anna Krause, die in einer hiesigen Butterhandlung beschäftigt war, fuhr mit dem Rade aus der Nazienstraße nach der Leopoldstraße. An der Ecke stieß sie mit einem schweren Mühlwagen zusammen, der nach der katholischen Kirche fuhr. Das Mädchen kam zu Fall, und das rechte Hinterrad des schweren Wagens ging der Bedauernswerten über die Brust. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Bitterfeld. 17. März. Die Maul- und Klauenseuche wütet nach Ostermehlungen wieder einmal in der näheren Umgebung von Bitterfeld unter dem Viehbestand der Landwirte. Trotz aller Vorsicht erkrankten in einer Wirtshaus allein 1000 Schafe. Nur die große Zahl der erkrankten Tiere hält vor dem Radikalismus des Lebens zurück. Die zuständigen Behörden arbeiten mit allen Mitteln gegen diese verderbliche Krankheit.

Delsitz. 14. März. Im benachbarten Döberitz verstarb nach eintägigem Krankenliege die Ehefrau

nicht erreicht, was ich anstrebe und mit zünftiger Sicherheit erwarten durfte. Dir noch unbekante, unglückliche Kommissverhältnisse veranlaßten mich, in den besten Jahren meinen Abschied zu nehmen, und deshalb bin ich der vergrämte, einflüßige Mann geworden, als den Du mich von Deiner Kindheit aus kennst. Diesen Punkt habe ich nun seit einigen Jahren verwunden. Jurelsen nur erregt es mich seltsam, wenn ich der großen Zeit der Befreiungskriege gedenke, und wenn die schönen Stunden im Kreise lieber Kameraden und die mannigfaltigen Wiber aus den erlebten Kriegs- und Friedenszeiten an meinem Geiste vorüberziehen.

Noch nie in meinem Leben hat mich der Frühling so wunderbar berührt, wie hier. Ob es wohl der letzte für mich sein wird? In meinem Alter ist man so dankbar, wenn man den Frühling wieder erlebt, man betrachtet da jedes gesunde Erwachden und jeden sonnigen Tag als ein besonderes Gnabengesehen des Himmels. Wir hoffen bestimmt, Dich anfangs Juli bei uns zu sehen.

Der in Noten anliegende Betrag dürfte sowohl zu Deiner Equipierung, wie auch zur Deckung jener Ausgaben hinreichen, die Du anlässlich Deiner Beförderung nicht umgeben kannst. Du brauchst nicht zu trauern, man wird nur einmal Leutnant, alle anderen Beförderungen beim Militär bewirfen den Eindruck nicht mehr wie diese. Bleib auch in Zukunft so sprachlos und solid wie bisher, und werde ein tüchtiger Offizier. Viele herzliche Grüße von Deiner Mutter und mir an Dich und Irma. Auf baldiges Wiedersehen!

Dein Dich liebender Großvater."

7. Kapitel.

Vom Balkon der Villa Romengut sah ein junges Mädchen mit Interesse dem regen Treiben auf Ilz und Donau. Es trug ein enggeschlossenes, blaßes Kleid. Die edlen Hüge und der wunderbare Schmuck der großen blauen Augen, aus denen Licht und Lebensfreude strahlten, hatten im Verein mit den verführerischen Linien des Mundes und den Grinsen in den leichtgeröteten Wangen jenes eigenartige Gepräge, das jedes Männerauge beim ersten Anblick unwiderstehlich fesselt und zugleich in achtunggebietender Entfernung hält.

Seitwärts von dem Mädchen lehnte ein Herr in elegantem Sommeranzug. Er war groß und schlank gewachsen und machte den Eindruck jugendlicher Frische, obwohl er das 40. Lebensjahr überschritten haben mochte. Sein schmales Gesicht mit der leichtgebogenen Nase und den lebhaften, dunklen Augen war sympathisch und trug den Stempel gelesener Männlichkeit.

Aus der Art seines augenblicklichen Verhaltens hätte man infessen schließen mögen, daß er entweder im Umgang mit Damen nicht vollkommen sicher war, oder daß ihm die Neize des schönen Mädchens aus dem Gleichgewicht brachten, denn er drehte mit fast nervöser Hast die langen Enden seines braunen Schnurrbaetes und war übereifrig bemüht, die Aufmerksamkeit seines Gegenübers mehr auf sich zu lenken.

Eben gesellte sich den beiden eine vornehme, auffallend schöne Dame zu, die dem Mädchen mit gewinnender Freundlichkeit die Hand reichte und dem Herrn lächelnd zunickte.

„Was macht Ihnen der Herr Rittmeister wieder für Vorkläge, Irma?“ begann sie in fröhlicher Laune. „Wenn Sie innerhalb einiger Wochen all das lernen sollten, was Ihnen mein Vetter zumutet: Reiten, Turnen, Rudern, Schach — du lieber Himmel. Sie würden ein geplagtes Wesen.“

„Mit derartigen habe ich Fräulein Garfeld heute nicht belästigt, verehrteste Cousine,“ versetzte der Rittmeister. „Ich wollte dem Fräulein loeben poetische Vergnügungs-Vorkläge machen; eine Partie nach Linz und zuweilen eine Rahnfahrt auf der Ilz, bei Mondbeleuchtung.“

„Für eine Rahnfahrt auf der Ilz würde ich Ihnen sehr dankbar sein, Herr Baron,“ sagte das Mädchen und auf seinem Gesicht zeigte sich kindliche Freude. Die Nachen auf der ruhigen dunklen Ilz haben etwas ungemein Anziehendes.“

„Endlich habe ich das Richtige gefunden!“ rief der Rittmeister erfreut. „Gnädiges Fräulein sollen nach Herzenslust auf dem Wasser fluthieren. Eine Rahnfahrt ist indessen nur dann hübsch und gesund, wenn man selbst rudert. In einer Stunde haben Sie die Grundregeln erlernt, Fertigkeit ist Übungssache. Meine Frau Basi hier ist eine Meisterin im Rudern. Natürlich werde ich mir das Vergnügen nicht nehmen lassen, gnädiges Fräulein zu unterweisen und die Damen öfter zu begleiten.“

Fortsetzung folgt.



des Maurers Sattler an Genickharte. Weitere Fälle von Genickharte sind nicht zu verzeichnen.

Böhlen, 17. März. Kürzlich verstarb hier das Kind eines seit kurzer Zeit hier weilenden polnischen Bazararbeiters. Als Todesursache wurden durch einen hingezogenen Arzt die schwarzen Pocken festgestellt und später durch den Kreisarzt bestätigt. Um einer Ansteckung vorzubeugen, wurde sofort eine Desinfektion amtlicherseits veranlaßt.

Liebenwerda, 17. März. In der Versammlung des Allgemeinen patriotischen Vereins des Kreises Liebenwerda wurden die bisherigen Vertreter des Wahlkreises Liebenwerda-Torgau im Landtag, Gutsbesitzer Graf Zvetzau und Oberleutnant Bod von Büllingen-Neigau als Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen einstimmig wieder aufgestellt.

Grfurt, 15. März. Im benachbarten Stügersbach gossen die beiden Söhne des Theaterarbeiters Heinz Spiritus in den brennenden Ofen. Die Flamme schlug zurück und die Flasche explodierte. Die beiden 8 und 3 Jahre alten Knaben erlitten entsetzliche Brandwunden, denen sie in kurzer Zeit erlagen.

Berlin, 18. März. In Belgia erschlug die Frau des Malermeisters Vob ihren schlafenden Mann mit einer Axt. Bei der Verhaftung besichtigte die Mutter den Sohn der Hauptschuld an der Mordtat.

Berlin, 18. März. Im Hamburger Hafen, in der Elbmündung und auf der Nordsee wütete gestern ein orkanartiger Südweststurm mit Regenböden. Der Schiffsverkehr stockte. — Im Schwarzwald und in den Vogesen trat gestern ein Wettersturz ein. Die Temperatur fiel bis auf 5 Grad unter Null. Bis in die Täler hinab fiel Schnee. Stürme richteten großen Schaden an.

Stettin, 17. März. An einem Warenhausneubau führte das hintere Treppenhäuschen zusammen und begrub vier Arbeiter unter den Trümmern. Zwei sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Neubrandenburg, 17. März. Der größte und schwerste Konfirmand in Neckenburg dürfte der Sohn des Hofschlächters Neumann in Friedland sein. Der Knabe ist 1,73 Meter groß und wiegt 205 Pfund.

Hönigsberg i. Pr., 17. März. In Judendorf, Kreis Preußisch-Holland, wurde das Dienstmädchen Anna Peters mit einer eisigenen Schale ermordet aufgefunden. Es liegt der Verdacht vor, daß der Mörder des Dienstmädchens dessen Liebhaber gewesen ist.

Frankfurt a. O., 16. März. Urteil im Mordprozess Sternickel und Genossen. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurde gestern abend 10,08 Uhr das Urteil gefällt. Sternickel wird

wegen Mordes in 3 Fällen zum Tode, wegen Brandstiftung zu 5 Jahren Zuchthaus und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Will Kersten wegen Mordes in 2 Fällen und Totschlag in einem Falle zu 15 Jahren Gefängnis, Georg Kersten wegen Mordes in 2 Fällen und Totschlag in einem Falle zweimal zum Tode und zu dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Franz Schlienz wegen Mordes in 2 Fällen und Totschlag in einem Falle zweimal zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Sternickel nahm das Urteil ruhig entgegen, die übrigen Angeklagten meinten bitterlich. Wie der „Deutsche Telegraph“ erfährt, werden die Verteidiger Rechtsanwalt Bahn für Will Kersten, Justizrat Hauptmann für Georg Kersten und Rechtsanwalt Donig für Franz Schlienz sofort gegen das Urteil Revision einlegen. Sternickel soll darauf verzichtet haben. Weiter erfährt der „Deutsche Telegraph“, daß die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen Sternickel wegen der übrigen in Betracht kommenden Delikte zu Ende zu führen beabsichtigt. Wegen des Mordes in der Ragnowitzer Mühle dürfte die Verhandlung voraussichtlich schon in den ersten Tagen des Monats April vor dem Schwurgericht in Hirschberg i. Sch. stattfinden.

Christiania, 14. März. Der kleine im Sudbrandtale gelegene Ort Skaaer ist durch ein schreckliches Lawinenunglück heimgeföhrt worden. Gegen Mitternacht wurden die Bewohner des Dorfes durch ein donnerndes Geräusch aus dem Schlafe geweckt, und ehe sie sich aus ihrer Befürzung erholt hatten, war der größte Teil des Dorfes bereits unter zwei riesigen Schneelawinen begraben. Drei Schöste wurden buchstäblich zertrümmert, viele andere schwer beschädigt. Es wurden fünfzehn Tote, davon fünf Kinder, aus den Schneemassen geborgen, sieben andere Dorfbewohner sind schwer verletzt. Fast alle Nachbargemeinden sind zu den Rettungsarbeiten herbeigeeilt. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde noch eine Anzahl getötetes Vieh zutage gefördert. Weitere Menschenopfer außer den bereits gemeldeten fünfzehn Toten und sieben Schwerverletzten, scheint die Katastrophe nicht gefordert zu haben. Die Aufräumungsarbeiten machen rasche Fortschritte. Auch aus anderen Gegenden des nördlichen Norwegens wurden Lawinenstürze gemeldet. Menschen sind dabei jedoch nicht zu Schaden gekommen.

Reims, 14. März. Ein eigenartiger Unfall, bei dem mehrere Menschenleben zu Schaden kamen, ereignete sich gestern nachmittag auf dem Mandöverfeld von Reims, wo kombinierte Manöver des 22. Dragonerregiments stattfanden. Zwei Eskadrons, die gerade im stärksten Galopp dahin sausten, machten plötzlich infolge eines mißverständlichen Kommandos eine Schwenkung, wodurch sie festig kollidierten. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Menschen und

Herde rollten auf dem Boden und bildeten ein wütendes Chaos. Die Manöver wurden sofort inhiert, um die Rettungsarbeiten möglichst schnell bewerkstelligen zu können. Insgesamt wurden hiebzehn Dragoner bei dem Zusammenstoß mehr oder weniger schwer verletzt, bei einigen besteht Lebensgefahr. Genso kam eine Anzahl Pferde berat schwer zu Schaden, daß sie auf dem Mandöverfeld erschossen werden mußten. Auch bei den Nachmandövern, die vom 28. Alpenjägerregiment in der Umgegend von Paris abgehalten wurden, fügte ein Sergeant infolge eines verhängnisvollen Fehrrums sein Leben ein. Der Unglückliche, der in der Dunkelheit auf dreimaligen Anruf einer Schildwache nicht antwortete, wurde von dieser mit dem Bajonett erschossen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

Letzte Nachrichten.

König Georg von Griechenland ermordet.

Ein Schreckensruf hallt durch Europa: ein gekröntes Haupt ist durch Mörderhand gefallen! Der König von Griechenland ist am Dienstag nachmittag in Saloniki ermordet worden.

Wie die Mordtat geschah, bis zur Stunde liegen noch sehr dürftige Nachrichten über die Mordtat vor, die wir gestern abend in der zehnten Stunde bereits durch Extrablatt mitteilten. Es verlautet, daß ein bulgarischer Komitatist die Tat vollbrachte. Nach einer in Athen eingetroffenen Depesche des Prinzen Nikolaus ist der König das Opfer eines Attentats geworden und eine halbe Stunde später gestorben. Nach Telegrammen des Direktors des Telegraphenbureaus ist auf den König von zwei Individuen von hinten geschossen worden, von denen der eine geistesgestört sein und Alexander Schimas heißen soll. Der Kabinettssekretär des dänischen Königs hat aus Saloniki von einem dänischen Seesoffizier folgendes Telegramm erhalten: König Georg wurde um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags ermordet, während er mit einem Adjutanten einen Spaziergang machte. Der König wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er um 6 Uhr 30 Min. starb.

Birchliche Nachrichten.

Detstirke: Am Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. — Am Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Festpredigt, hierauf Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Saage.

Schloßkirche: Am Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.

Burgien: Am Karfreitag, nachm. 1 Uhr: Festpredigt.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am **Donnerstag den 27. März d. Js. vorm. 12 Uhr** im Pöschlichen Gaitshof zu Clöden öffentlich versteigert werden:

Schnitzholz Clöden, Barzelle Hegerholz, Jagan 156 u. 157, Kiefern: 284 Stämme II/IV, mit 92,42 fm, 120 cm Kloben, 152 cm Knüppel, 57 cm Restig III, KL, 1 cm Eichen-Kloben, 13 cm Birken-Knüppel, 3 cm Restig III, KL, 2 cm Bappel-Kloben.

Stammholz beginnt; dasselbe wird in kleinen und mittleren Losen ausbezogen. Auskunft erteilt Kürschner-Clöden.

Junge Mädchen oder Frauen

für Garnerei und Siewerei bei gutem Verdienst sofort gesucht.

Annaburger Steingutfabrik A.-G.

Lehrlinge oder Arbeitsburschen

für unsere Dreherei zum sofortigen Eintritt gesucht.

Annaburger Steingutfabrik A.-G.

Achtung!

Gute Bistelfelle
Mit 1,25 bei Freischlachten in meinem Hause.

F. Giesecke, Büschnermstr.
NB. Preisänderung wird später bekannt gegeben.

Eine fast neue

Nähmaschine

billig zu verkaufen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Buchdruckerei.

Putze
mit

**Henkel's
Bleich-Soda.**

1 neues Fahrrad

steht zum Verkauf bei
Karl Wille, Namdorf.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung

BERLIN SW. 48.

Reichhaltig ■ National ■ Unterhaltend.

Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.

Probenummern kostenfrei.

Osterpostkarten

empfehlen in schöner Auswahl

Hermann Steinbeiß.

Damen- und Mädchen-

Jacketts

in allen Größen und Farben empfiehlt

Seb. Schimmeyer, Annaburg.

Kontobücher

in allen Stärken und Bindarten hält auf Lager

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Hautröte

Bläschen, Pusteln, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge vermindern beim täglichen Gebrauch der ersten

Stedenjerf-
Carbol-Feerswefel-Seife
von Bergmann & Co., Adreht
a. E. 100 Stg. Zu haben bei Apotheker
Schmorde.

Valencia-Äpfelsinen
Blut-Äpfelsinen

empfehlen
J. G. Frische.

Butterbrotpapier

Kaffeefiltrierpapier

Küchenstreifen

empfehlen **Herm. Steinbeiß.**

Nur ganz kurze Zeit!

Annaburg.

Auf dem Platze in der Feldstraße.

Der Zirkus ist gut :: geheizt! ::

Der große Zirkus A. Frese Ww.

Permanenter Sonder-Transport von Stadt zu Stadt. Eigene fahrbare elektr. Lichtzentrale.

Großer Marshall herrlicher Kassepferde. Wunderbar dressierte Tiere aus allen Weltteilen. Ein ganzes Heer von Künstlern aller Nationalitäten.

Gala-Eröffnungs-Premiere Diterjonntag den 23. März nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr

mit einem phänomenalen Niesenweltstadt-Programm, wie es schöner noch nie gezeigt wurde. Es ist mir gelungen, die tollkühnsten Reiterinnen zu gewinnen. Großes Zoologisches Potpourri von Kamelen, Dären, Affen, Mantillieren, Tigerdoggen vervollständigen das grandiose Programm. Ein ganzes Gefolge lustigster Clowns und Anguste.

Ostermontag den 24. März: Zwei grosse Elite-Vorstellungen.
Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr: Einmalige Extra-Familien-Vorstellung mit ebenso reichhaltigem und unverfälschtem Abend-Programm.

Auch in den Nachmittagsvorstellungen: Vorführung der Zoologischen Tierchau. **Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Elite-Sport-Vorstellung.**
Jede Vorstellung neues sensationelles Programm. Enorm billige Preise. Im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bis nachmittags 2 Uhr in der Buchdruckerei: Loge 2 Mk., Sperris 1.50, 1. Platz 1.-, 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.60, Stehplatz 0.40 Mk. Kinder zahlen zu den Abendvorstellungen volle Preise, nur zu den Nachmittags-Vorstellungen ganz kleine Preise. An der Abendkasse: Loge 2.50 Mk., Sperris 1.75, 1. Platz 1.25, 2. Platz 0.80, 3. Platz 0.60, Stehplatz 0.40 Mk.

Einem gütigen Wohlwollen mich empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll Die Direktion des Zirkus A. Frese Ww.

Wiss. Das Abreißen meiner Niesenplakate wird laut § 303 Str.G.B. strafrechtlich verfolgt. Eltern sind für ihre Kinder haftbar.

Rheinperle
und Solo
Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerei.
Butter

Zum Karfreitag empfehle frischen Cabliou. Max Görnemann's Verkaufsstelle.

Frische Bündlinge empfiehlt F. G. Frische.

Ostereier u. Figuren in großer Auswahl. H. Seibmann, Markt 28.

Balencia-Apfelsinen Dgd. 30 u. 55 Pfg.

Citronen, Dgd. 60 Pf. empfiehlt Max Görnemann's Verkaufsstelle.

Iose Plossiger Molkereibutter à Pfund 1.40 Mk. empfiehlt F. G. Frische.

Valencia-Apfelsinen Dgd. 50 u. 75 Pfg., extrafeine Blut-Apfelsinen Dugend 1.00 Mk., Messua-Citronen Dugend 60 Pfg., empfiehlt F. G. Hollmig's Sohn.

Gegen Wurmplage: Zitwerfamen (überzuckert), Wurmhütten, Wurm-Schokolade empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Eingang sämtlicher Frühjahrs-Moden!
Damen-Paletots schwarz und farbig
Damen-Staubmäntel farbig
Damen-Umhänge und Pelerinen
Damen-Kostüme
Damen-Kostümrocke schwarz und farbig
Damen-Blusen schwarz, weiß u. farbig.
Carl Quehl.

Zum Osterfeste empfehle:
feinstes Diamant-Mehl — Weizenmehl 000
Defikatech-Sahnen-Margarine „Görma“
Erfolg für beste Molkereibutter, Pfund nur 75 Pfg.
Pflanzen-Margarine E. M. G. E. Pf. 85 Pfg.
Görnemann's „Allerbeste“ Pf. 1.00
Mandeln, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Citronat.
Mandel-Ersatz, im Geschmack und Aussehen von Mandeln kaum zu unterscheiden, Pfund 60 Pfg.
Verkaufsstelle Max Görnemann, Holzdorferstraße 11.

Richter's gerösteter Kaffee
aus der Handlung von **Max Richter, Leipzig**
Königl. Sachs. Hoflieferant
wird hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.
Durch Zusammenstellung edelster Marken aus den neuesten Ernten kommen alle Sorten in verbesserten Mischungen zum Verkauf und erhalten sich so den alten guten Ruf für besondere Güte und Preiswürdigkeit.
Verkaufsstelle in Originalpackung bei:
Oscar Schüttauf Konditorei.

Gesinde-Dienstbücher sind zu haben bei Herrn. Steinbeiß.

Gold. Ring. Am 2. Osterfeiertag: **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet A. Däumichen.

Bürgergarten. Am 2. Osterfeiertag, von 4 Uhr ab **Tanzmusik.** Musik vom 30. Inf.-Regt. Es ladet freundlichst ein Carl Mörtz.

Saisontheater Annaburg. Bürgergarten.

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr: **Der Weg zur Hölle.** Schwan in 3 Akten von Stabelberg.

Am 3. Osterfeiertag: **Wenn die Lieb erwacht.** Güttele-Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindeau.

Zu Vorbereitung: **Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht.** Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Buchdruckerei und im „Bürgergarten“: Sperris 60 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. An der Abendkasse: Sperris 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.

Um gütigen Besuch bittet **Max Oehlschlägel**, Direktor.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Visitenkarten fertigt schnell und sauber H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Verein „Einigkeit“ Am 1. Oster-Feiertag, von 12 Uhr ab veranstaltet der Verein im Bürgergarten ein

Tanzfränzchen und ladet Freunde und Gönner hiermit herzlichst ein. Der Vorstand.

Für das freundliche Gedenken zur Konfirmation unseres Sohnes Walter sagen wir hiermit herzlichen Dank. **Albert Riech und Frau.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter **Anna** sagen wir herzlichsten Dank. **F. Seufel und Frau.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Einsegnung unseres Sohnes **Georg** sagen wir hiermit herzlichsten Dank. **Dito Kantsch u. Frau.**

Purzien. Am 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Lehmann.**

